Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 19 (1915)

Artikel: An mein Herz
Autor: Küffer, Georg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-575526

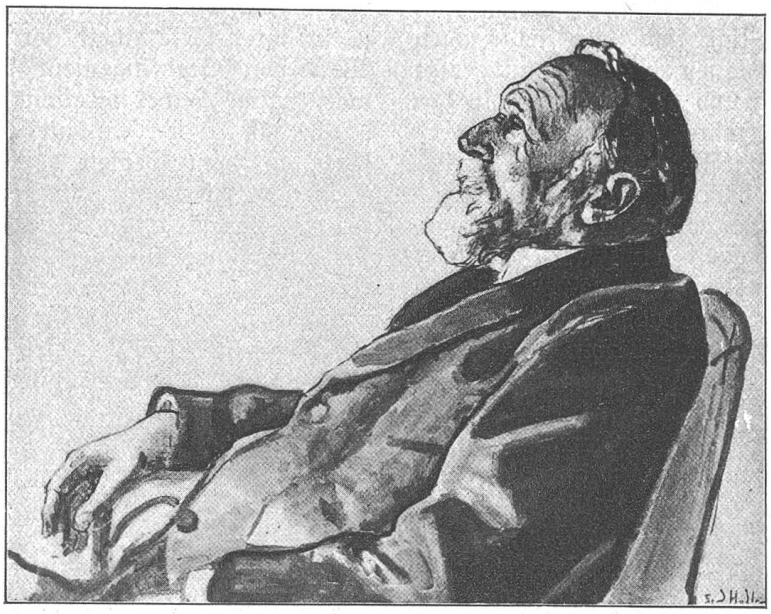
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ferdinand Hodler. Bildnis von Carl Spitteler.

An mein Herz

Armes Herz, was drängt dich denn,
Immerfort dich neu zu binden?
Und, von Fesseln kaum umstrickt,
Wieder dich herauszuwinden?

Ach, warum in süßem Stürmen
Fliehst du sehnend Rast und Ruh?
Und doch treibst du durch dein Drängen
Deinem großen Schlummer zu!

Georg Küffer, Bern.

† P. E. Huber-Werdmüller.

Mit Bildnis.

Mit dem am 4. Oktober 1915 einem Herzschlag erlegenen Oberst Huber-Werdmüller ist einer der bedeutendsten Großindustriellen der Schweiz von uns geschieden, ein Mann, der den Namen der schweizerischen Maschinenindustrie weit über die Grenzen unseres Landes hinaus zu einem hochangesehenen gemacht und der es verdient hat, daß auch in dieser Zeitschrift seiner ehrenvoll gedacht werde.

P. E. Huber wurde am 24. Dezember 1836 als Sohn des Seidenfabrikanten Joh. Rudolf Huber-Zundel in Zürich geboren. Er genoß eine sorgfältige Erziehung, teils im elterlichen Hause, teils in Neuenburg, Ouchy und in Zürich. Im Jahre 1855 trat er in den ersten Kurs des neu eröffneten Eidgenössischen Polytechnikums in Zürich; er verließ diese Anstalt im Jahre 1858 mit dem Diplom als Maschineningenieur. Er hatte das Glück, hervorragende Lehrer zu finden, nicht nur in seinem Fache, sondern auch auf andern Gebieten; es sei nur an Semper und Jakob Burckhardt erinnert, von denen er nachhaltige Eindrücke empfing, die sich in Liebe und Verständnis für die Werke der bildenden Künste stetsfort äußerten. Von 1859 bis 1861 lag Huber seiner praktischen Ausbildung bei Gebrüder Sulzer in Winterthur ob, und dann folgten mehrjährige Studienreisen in Frankreich, England und Belgien, auf denen sich der Blick des jungen Ingenieurs schärfte und weitete und wo ihm wohl der Sinn für die gewaltige volkswirtschaftliche Bedeutung der Maschinenindustrie erschlossen wurde. Nach Zürich zurückgekehrt, gründete er mit dem Amerikaner Jackson zusammen unter der Firma P. E. Huber & Cie. ein Schmiede- und Walzwerk in Oerlikon, das